

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Nr. 148.

Freitag, den 11. Dezember 1903.

2. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 10. Dezember 1903.

— Aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsestes und der damit im Zusammenhang stehenden umfangreichen Beförderung von Paketen, Kästen und dergleichen, wird es vielen von Interesse sein, wenn wir auf die bei der sächsischen Staatsbahnverwaltung bestehende und anscheinend nicht genügend bekannte Einrichtung der „Beförderung von Gepäck“ aufmerksam machen. Bei den Gepäckabfertigungsstellen der sächsischen Staatsbahnen können nämlich als Gepäckstücke aller Art, Kinderwagen, Fahr- und Rollstühle, Fahrräder, Warenproben, Musikinstrumente, Hunde und sonstige kleine Tiere in Käfigen, Säcken und dergleichen, sowie auch Güter, sofern sie sich zur Beförderung in Packwagen eignen, ohne Lösung von Fahrkarten auf Gepäckschein zu allen Zügen (auch zu Schnellzügen) zur tarifmäßigen Beförderung aufgegeben werden und zwar von und nach sämtlichen Bahnhöfen, Haltestellen und Haltepunkten des sächsischen Staatsbahnnetzes, welche für den Gepäckverkehr eingerichtet sind. Die direkte Beförderung ist jedoch ausgeschlossen von Stationen, auf denen der Zugführer das Gepäck annimmt und in Fällen, in welchen das Gepäck über getrennte Stationen befördert werden mußte, zwischen denen Gepäck von der Eisenbahn nicht überführt wird. Ebenso wird Gepäck nach Stationen jenseit einer Grenzstation abfertigungsfähig nicht angenommen. Für das Gepäck wird die Gepäckfracht, mindestens für 20 kg berechnet. Bei Beförderung in Personenzügen werden mindestens 50 Pfennig und bei verlangter Beförderung in Schnellzügen, auch wenn sie nur Streckenweise erfolgt, mindestens 1 Mark erhoben. Nach Stationen, nach welchen direkte Gepäckfrachtsätze nicht bestehen, wird die Fracht nach einem Einheitsfuß von 0,533 Pfennig für je 10 kg und nach den Entfernungen berechnet, die in dem hierzu bestimmten besonderen Kilometerzeiger angegeben sind. Der Kilometerzeiger kann auf den Stationen eingesehen werden. Das Gepäck wird auf Gepäckschein abgefertigt und derselbe dem Abnehmer ausgehändigt; die Auslieferung des Gutes am Bestimmungsorte erfolgt gegen Rückgabe des Gepäckscheines. Wenn aber das Gut mit der vollen Adresse des Empfängers versehen und der Gepäckschein ihm beigegeben ist, wird der Empfänger über die Ankunft der Sendung innerhalb der für Güter festgesetzten Fristen benachrichtigt. Die Auslieferung der Sendung erfolgt nur gegen Quittung. Arbeit sich der Empfänger aber vor der Benachrichtigung zur Empfangnahme, so wird ihm das Gut nur ausgehändigt, wenn kein Zweifel an seiner Empfangsberechtigung besteht. Sollte der Absender über die Beförderung von Gepäck weitere Auskünfte wünschen, so sind die Gepäckabfertigungsstellen jederzeit bereit, solche zu erteilen.

— Die Prinzessin Alice von Schöenburg-Waldenburg hat sich am Sonnabend früh von Dresden mit ihrer Gesellschaftsdame Frau Clara Weber nach Italien zurückbegeben, nachdem sie einen Tag in Berlin Aufenthalt genommen hatte. Die Prinzessin und ihre Begleiterin wohnten in Dresden in einem Pensionat in der Gröblichstraße unter dem Pseudonym Geschwister Weber.

Dresden. Am Montag fand vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den Frauarzt und Klinikbesitzer Dr. med. Blauer, welcher sich seiner Zeit an einer seiner Patientinnen, der Chefräufin Böhmhardt in Dresden, vergangen haben soll, statt. Dr. Blauer hatte damals die Anschuldigungen geleugnet und seine Aussagen durch einen Eid bekräftigt. Gegen Blauer besteht nun der Verdacht, den Eid wider besseres Wissen geleistet zu haben. Mit dem Verdict hatte sich zugleich sein Kinderfänger, die 22-jährige Anna Luise Klingbeil,

die ebenfalls im Verdachte des Meineids steht, da sie zu Gunsten des Angeklagten ausgesagt hatte, zu verantworten. Zur Verhandlung, welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, waren 31 Zeugen, meist Frauen und junge Mädchen, erschienen. Nach einstündiger Verhandlung erfolgte gegen Dr. Blauer und Anna Luise Klingbeil ein freisprechendes Urteil.

— Montag gegen halb 3 Uhr nachmittags spielte sich ein aufregender Vorfall auf der Dürenstraße ab. Ein Hochzeitswagen bog von der Dürenstraße aus in den neuverpflasterten Teil der Dürenstraße ein. Durch einen Bruch des Wagenballons lösten sich die Zugstränge der beiden Pferde, welche dadurch scheu wurden und mit dem Wagen und seinen Insassen die zum Glück wenig belebte Straße entlang jagten. Der Kutscher verfuhr die rosenden Tiere zurückhalten — vergeblich. Da stürzte sich an der Eisenstraße ein Arbeiter dem rasenden Gefährt entgegen — einige herztödende Augenblicke, und Mann und Pferde stürzten zu Boden. — Der Wagen stand still. Durch eine wunderbare Fügung entging jedoch der Mann dem Tode und anscheinend auch schweren Verletzungen. Ein Arbeiter nahm sich seiner an und führte ihn nach einer Hilfsstation. Bestreblich war es nur, daß die Insassen des Wagens kein Wort des Dankes oder der Teilnahme fanden. Wahrscheinlich hatte der Schreck sie gelähmt. Wollen wir hoffen, daß der tollwütige Ketter auch mit dem Schreck davonkommt.

— In seiner in der Altstadt gelegenen Wohnung erlebte sich Dienstag ein Gewerbetreibender durch Erhängen.

— Nächsten Sonnabend, sowie Sonnabend den 19. Dezember wird der hauptsächlich der Arbeiterbeförderung dienende Personenzug mittags 12 Uhr 25 Min. von Dresden-Friedrichstadt nach Dresden-Neustadt nicht abgelassen werden. An seiner Stelle kommt an beiden Tagen der an allen Werktagen, außer Sonnabends, verkehrende Personenzug abends 6 Uhr 20 Min. ab Dresden-Friedrichstadt, 6 Uhr 42 Min. in Dresden-Neustadt zur Abfertigung.

— Ein Goldschmied im Werte von drei Millionen Mark lagerte am Dienstag vormittag in einem Paketwagen auf dem Hauptbahnhof. Diese Riesensumme war im Schnellzuge von Hannover hier angekommen. Bis dahin war das in 30 Kisten verpackte, von der Englischen Bank in London nach Kgypten verkaufte Gold von Bremerhaven über Westmünde mit Extrazug befördert worden. Zwei Beamte der Dampfschiffahrtsgesellschaft Argos in Bremen bewachten den 1200 kg schweren Schatz in Goldmünzen und übergaben ihn heute der hiesigen Paketfabrik Philipp & Co. zur Ueberführung an die Reichspost. Mittags wurden die Goldkisten weiter befördert. Die Empfängerin ist eine größere Bankfirma in Kgypten.

Wienböckla. Das hiesige Postamt wird zum 1. Januar 1904 in ein Postamt 2. Klasse umgewandelt. Vom gleichen Zeitpunkte ab wird Herr Postverwalter Bergmann nach Dresden versetzt.

Ponikau. Montag abend brannte hier die Scheune des Gutsbesizers Zickler nieder. Der Besitzer war im Goshofe, als der Brand entdeckt wurde. Die Scheune war nicht massiv und fand infolgedessen das Feuer sehr reiche Nahrung. Die gesamte Ernte ist ein Raub der Flammen geworden.

Ortrand. Mit einem Motorweibrad verunglückte am Sonntag unweit Elsterwerda ein Reisender aus Dresden. Er stürzte von seiner Maschine und brach sich einen Arm.

Döbeln. In einer hiesigen Fabrik sind von einem dort beschäftigten Arbeiter umfangreiche Diebstähle verübt worden. Derselbe soll im Laufe dieses Jahres gegen 30 Zentner Metallabfälle aus der Fabrik mit fortgenommen haben, 15 Zentner allein seit Monat September. Nachdem es gelungen war, den Dieb zu

überführen, wurde derselbe am Sonnabend verhaftet. Am Sonntag abend gegen 9 Uhr gelang es ihm auf weggelassener Weise aus dem Polizeiarresthause auszubrechen. Er wuchtete die Eisenstäbe am Fenster aus und entfloh durch das Fenster. Da der Vorgang beobachtet wurde, konnte die Polizei alsbald den Ausreißer verfolgen und in seiner Wohnung von neuem verhaften.

Frankenberg. Bei Ausführen eines dreijährigen Pferdes wurde in Garnsdorf der bei dem dortigen Gutsbesitzer Wegler bedienstete Pferdewagenführer Müller infolge Auschlagens des Tieres so unglücklich an den Hinterkopf getroffen, daß der Knabe nach wenigen Stunden verstarb.

Freiberg. Hier soll eine Sektion Freiberg des deutsch-österreichischen Alpenvereins gegründet werden.

Penig. Bei den Stadtorbnetenwahlen wurden die vier sozialdemokratischen Kandidaten (zwei ansässige und zwei unansässige) gewählt. Die Sozialdemokraten haben nunmehr die Majorität im Kollegium. Penig ist dergelich die einzige Stadt Sachsens, die sich „Rühmen“ kann, eine sozialdemokratische Mehrheit im Kollegium zu haben.

Chemnitz. Die Handelskammer und der Rat zu Chemnitz haben die Kosten zur Anfertigung von Plänen für eine Verbindung von Chemnitz mit der Elbe oder für den Anschluß von Chemnitz an die geplante Wasserstraße Leipzig—Riesa bewilligt. Die Pläne sollen dem königlichen Ministerium überreicht werden.

Zittau. Ein größeres Schadenfeuer entstand hier Dienstag vormittag in der Warenkammer des Kaufmanns Karl Schaffhirt in der inneren Webersstraße. Die in der Kammer befindlichen Waren sind vernichtet worden, wie auch der Laden durch das Feuer und die Wärsarbeiten zerstört wurde.

Leipzig. Das „Leipz. Tagebl.“ schreibt: Unter dem Verdachte, an der Ermordung des Tröbbers Sohn beteiligt gewesen zu sein, ist gestern abend ein hiesiger Handwerker gefänglich eingezogen worden.

— Dienstag und Mittwoch tagten hier die deutschen Friedrichsbeamten, um dem „längstgefühlten Bedürfnis“ die Begründung eines Verbandes zu entsprehen.

— Die Wärs-Jnnung hat die Forderung der Gehilfen auf Gehalt von 40 Btg pro Ueberstunde in der Zeit der Weihnachtsfeier mit dem Hinweis abgelehnt, daß die Meister nicht die Verbindenden seien, wenn die Hausfrauen in die Wärsstudien kämen. Offentlich geht die Sache ohne Streit ab; es wäre fürchterlich, wenn die Leipziger Hausfrauen auf ihre berühmten Christstollen verzichten müßten.

— Die Maschinenfabrik Karl Krause, welche durch den großen Brand heimgejucht wurde, hat ja 250 unehelichete Arbeiter entlassen müssen, bis in den ermieteten Räumen der Betrieb aufgenommen werden kann.

Werdau. Die hiesigen Textilfabrikanten haben eine wegen der Grimmitzauer Vorgänge beabsichtigte Aussperung der Werdauer Textilarbeiterchaft mit circa 75 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Grimmitzau. Der Ausschuß der Berliner Gewerkschaftskommission quittiert im „Vormärts“ über Berliner Beiträge in Summe von 5309,51 Mark für die ausländigen Arbeiter in Grimmitzau. Bereits quittiert wurden 35,663,01 Mark. Die Gesamtsumme der Berliner Beiträge macht daher 40,972,52 Mark aus.

Grimmitzau. Während am vergangenen Sonnabend Herr Kreisshauptmann Dr. Forker-Schubauer hier weilte, um Kenntnis von dem Stand unserer Textilarbeiterbewegung und den hierzu getroffenen Maßnahmen zu nehmen, hatte am heutigen Vormittag Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Seyfarth von der

Amthauptmannschaft Zwickau mit Herrn Bürgermeister Bedmann eine längere Beratung. Zweck Information verweilte Dienstag auch Herr Geheimer Rat Herz aus dem Ministerium des Innern hier selbst.

Planitz bei Zwickau. Der Kassierer der hiesigen Ortskrankenkasse, Goldig, ist nach Unterschlagung von Kassengeldern flüchtig geworden.

— Ueber die Defraudation des Kassierers der Planitzer Gemeindefarthe (nicht Ortskrankenkasse) erfahren die „Dresdn. Nachr.“ noch folgendes: Goldig ist 29 Jahre alt und verheiratet, war seit drei Jahren im Amte. Goldig hatte sich bei einem Zwickauer Agenten des Norddeutschen Lloyd, dem er bekannt war, eine Ueberfahrtskarte nach New-York zu verschaffen gesucht, angeblich für einen auswärts wohnenden Bekannten, dessen Adresse er dem Agenten angab. Auf das Ersuchen des Agenten an diesen Bekannten des Goldig, ihm die erforderlichen Ausweispaapiere einzusenden, blieb er ohne Antwort. Dies kam ihm verdächtig vor und er machte sofort dem Planitzer Gemeindevorstand Mitteilung von seiner Wahrnehmung. Er erfuhr dort, daß Goldig am Tage vorher, am Sonnabend, Urlaub genommen habe, unter dem Vorgeben, er wolle seine schwerkrante Mutter in Stallberg besuchen. Der durch die Mitteilung des Agenten überraschte Gemeindevorstand stellte sofort eine Untersuchung an, die zu dem betrieblenden Ergebnisse führte, daß Goldig einen erheblichen Teil des Vermögens der Sparkasse im Betrag von 28—30000 Mk., der bei Zwickauer Banken deponiert war, abgehoben hatte. Ob Goldig noch andere Beträge veruntreut hat, muß erst noch festgestellt werden. Er hatte bei der Sparkasse eine Kaution von 2000 Mark hinterlegt, die natürlich verfallen ist. Es sind sofort die umfassendsten Maßnahmen getroffen worden, um ein Entkommen des Flüchtigen, der sich wahrscheinlich nach einer Hofenstadt gewandt hat, zu verhindern. Es ist bereits ein Steckbrief hinter ihm erlassen worden.

Annaberg. Die Rabellegung zwischen Annaberg und Buchholz zur Verschmelzung der beiden Harnspruchämter, sowie die damit in Verbindung stehende Anbringung von Doppelleitungen an den Hausanschlüssen werden so emsig fortgeführt, daß gegen Beginn des nächsten Jahres die Harnspruchzentrale Annaberg in Betrieb genommen werden kann. Das Reichspostamt ist auf diese Neuerung unter Aufbietung großer Kosten zurückgekommen, zu denen die Stadt Annaberg gegen 25000 Mark zu finanzieren, nachdem ein Angebot der Stadt Buchholz einen Bauplatz an den beiden Fluggrenzen kostenlos für einen Neubau zur Verfügung zu stellen, sich aus betriebstechnischen Gründen nicht hat realisieren lassen.

Wallegrün. Der Straßenräuber, der in der Nacht zum Donnerstag den Gutsbesitzer Schreck von hier im sogenannten „Juchbid“ überfallen und beraubt hat, ist, wie der „Grenzboten“ mitteilt, verhaftet worden. Die Verletzungen, die Herrn Schreck beigebracht wurden, sind schwerer Art. Tiefe Wunden am Auge und Mund, sowie der Bruch des Nasenbeins und ein nahezu abgerissenes Ohr zeigen, daß der Räuber unbarmherzig auf sein Opfer eingeschlagen hat.

Blauen i. B. Seinen Tod hat der am Donnerstag verstorbene Regierungsbaumeister Johannes Scheele hier vorausgesehen. Er fragte am Donnerstag früh vor 7 Uhr einen ihn besuchenden Freund, ob es schon 7 Uhr sei. Die Antwort lautete, es sei erst 1/7 Uhr. Darauf sagte Scheele: „Um 7 Uhr bin ich tot!“ Fünf Minuten vor 7 Uhr schloß der Kranke seine Augen für immer.

Reuth i. B. Zwei Schulkinder von hier, die Mittwoch abend nicht nach Hause kamen, wurden gestern am nahen Schneberge erfroren aufgefunden.